

Schmot 18:1 – 20:23
Haftara: Jeschaja 6:1-7:6 9:5/6

Paraschat Jitro

5./6. Februar 2010
22. Schwat 5770

„Dwar“ der Woche

Die Parascha in Kürze

Schemot (18:8-9) „Mosche erzählte seinem Schwiegervater alles, was G"tt an Pharao und Mizrajim in Veranlassung Israels getan hat[...] Jitro freute sich über all das Gute, welches G"tt Israel getan hat, dass Er es aus der Hand Mizrajims gerettet hat“

Raschi zitiert einen Midrasch, der das Wort „wajchad“ nicht als Freude übersetzt, sondern, im Gegenteil, als Hautfalten. Dies bedeutet, dass Jitro Gänsehaut bekommen hat, weil er über den Untergang Ägyptens getrauert hat. Die Tora sagt uns an anderer Stelle, dass wir uns nicht einmal über den Fall unserer Feinde freuen dürfen, da diese auch Geschöpfe G"ttes sind. Aber bei Jitro ging es noch einen Schritt weiter. Nicht nur, dass Jitro sich nicht über den Fall Ägyptens gefreut hat, sondern er war auch noch traurig darüber. Weshalb hat er so einen Schmerz gespürt? Der Anaf Josef erklärt, dass Jitros Schmerz nicht allein mit dem Untergang Ägyptens verbunden war, sondern auch mit seinem Übertritt zum Judentum zu tun hatte.

In einer Zeit, in der Nichtjuden die Welt regieren und das jüdische Volk verfolgt oder in den Augen der Weltöffentlichkeit abgewertet wird, ist es ein spezielles und großes Ereignis, wenn ein Nichtjude dennoch zum Judentum übertritt. Es verdient viel Anerkennung, da ein Proselyt ja eigentlich sein ganzes Leben hinter sich lässt und manchmal auch Familie und Freunde ihm den Rücken kehren. Er muss sein Leben praktisch von Neuem beginnen. Aber nach dem Auszug aus Ägypten, als Jitro übergetreten ist, hatte doch das jüdische Volk die Oberhand. Jeder hat mit eigenen Augen sehen können, wie das jüdische Volk zu Größe aufgestiegen war. Spätestens als Mosche seinem Schwiegervater Jitro über die Wunder der Spaltung des Meeres und über den Sieg über Amalek erzählte, fühlte Jitro, dass sein Übertritt unter diesen Umständen gar keine so große Anerkennung verdient hatte. Dies trug zu seinem Schmerz bei. Die Lehre, die wir hieraus entnehmen können, ist, wie vorsichtig wir mit der Bewertung der Leistung anderer umgehen sollten. Auch nur den kleinsten Schritt in die richtige Richtung sollten wir anerkennen und schätzen. Das gilt natürlich auch für unsere eigene Leistung!

- Mosches Schwiegervater Jitro kommt zu Besuch und wird von Am Israel herzlich empfangen
- Jitro installiert ein mehrstufiges Gerichtssystem
- Das Volk Israel kommt zum Berg Sinai und Mosche bereitet es auf die Übergabe der Tora vor. Er befiehlt ihnen, sich zu reinigen und sich vom Berg Sinai fernzuhalten
- Am Tage der Übergabe offenbart sich G"tt in all seiner Größe, mit Feuer kommt Er auf den Berg und übergibt die Tora. Erst werden die zehn Gebote gegeben und danach lehrt Er Mosche die gesamte Tora

Konzept der Woche

Diese Parasha kann man eigentlich in zwei Teile teilen: die Ankunft Jitros, Moses' Schwiegervater, und die Übergabe der Tora. Unsere Weisen sind sich nicht darin einig, ob Jitro wirklich vor der Übergabe der Tora gekommen ist oder erst danach. Aber die Tora beschreibt zuerst die Ereignisse um Jitro und dann die Ankunft am Berg Sinai. Warum wurde die Geschichte von Jitro als Vorwort in der Tora geschrieben?

Jitro kommt zu den Juden in die Wüste und sieht, wie sie jeden Tag sehr lange warten müssen, um Mosche Fragen stellen zu können und ihn Streitigkeiten schlichten zu lassen. Er sieht dies als fehlerhaftes Verhalten seitens Mosche an. Die Ehre eines Menschen gebietet, ihn nicht so lange warten zu lassen. Jitro rät seinem Schwiegersohn, ein Gerichtssystem zu errichten, wo jeder in verschiedenen Instanzen seine Probleme vorbringen kann. Nur die schwierigsten Fragen sollen vor Mosche ausgebreitet werden. Ist es nicht seltsam, dass Jitro als gerade angekommener Gast und konvertierter Jude sofort Kritik übt? Als Jitro vom Auszug aus Ägypten erfährt, sagt er: „Jetzt weiß ich, dass G"tt der größte aller Götter ist.“ (18:11). Raschi erklärt uns, dass nur Jitro so etwas sagen konnte, weil er sein ganzes Leben lang alle Götter studiert und ihnen gedient hatte. Erst dann entschied er jeweils, dass er durch sie nicht auf dem richtigen Weg war. Auf diese Weise wollte er zur Wahrheit vordringen. Jitro war ein kritischer Mann, der sich nicht scheute, seine Meinung gegen Religionen zu sagen, die er für falsch hielt. Ein Mensch, der zeitlebens die Wahrheit durch Kritik gefunden hat, darf andere kritisieren.

Das ist eine sehr wichtige Vorbereitung auf den Empfang der Tora. Jeder muss genügend Selbstkritik aufbringen, die Richtigkeit seiner Wege immer wieder zu überprüfen. Das lernen wir von Jitro.

Midrasch der Woche

„So sprich zum Hause Jakob und sage den Söhnen Israels.“

Warum, fragt der Midrasch, sagt Haschem nicht bei der Verkündigung der Tora am Sinai direkter: „Sprich zum Volk Israel“, sondern unterscheidet zwischen „Haus Jakob“ und „Söhnen Israels“? Mit „Haus Jakob“, so lernen wir, sind die Frauen gemeint. Die Frau bekommt den Ehrentitel „Haus“, denn sie ist im Haus dominant. Sagt doch der Amora Rabbi Jossi so schön, dass er sich an seine Frau nur mit dem Kosenamen „mein Haus“ gewendet hat. Dies aber nicht (nur), weil die Frau auch für das leibliche Wohl ihrer Familie sorgt, sondern weil sie das Leben und die Atmosphäre im Haus bestimmt und lenkt.

„Sage den Söhnen Israels“ ist demnach in erster Linie an die Männer gerichtet. Aber warum wendet sich Haschem zuerst an die Frauen? Rabbi Tachliva von Kisrin erklärt dies folgendermaßen: Haschem sagt zu Mosche: als ich die Welt erschuf, gab es nur Adam, dem ich befahl, nicht von den Früchten des Baumes des Lebens zu genießen. Erst später erschuf ich die Frau, und Adam lehrte sie dieses Gebot. Weil Chava das Gebot nicht direkt von mir hörte, empfand sie auch nicht die ernste und tiefe G"ttesfurcht. Sie ließ sich von der Schlange verleiten, aß von der verbotenen Frucht und auch Adam ging den Weg seiner Frau.

Haschem sagt hier zu Mosche am Sinai: Wende Dich erst an die Frauen, Haus Jakob, und frage sie, ob sie die Tora erhalten und einhalten wollen. Von dem Geschehen zu Adams Zeiten weiß ich, dass es die Art der Männer ist, auf ihre Frauen zu hören. Vergewissere dich erst bei ihnen, dass sie die Tora empfangen und daran festhalten wollen, und dann wende dich an die Männer.

Midrasch Schmot Raba 28:2

„Двар“ недели

Шмот (18;8-9) "И рассказал Моше своему тестю обо всем, что Господь содеял Пар'о и Мицраиму из-за сынов Израиля[...] И рад был Итро всему благу, что содеял Господь Израилю,- что он спас его от руки Мицраима".

Раши приводит Мидраш, который переводит слово "Вайихад" не как «радость», а как слово со значением «складки кожи». Это следует понимать таким образом, что у Итро мурашки побежали по коже от того, что он сильно переживал гибель египтян. В этом месте Тора говорит нам, что мы не имеем права радоваться даже поражению своих врагов, поскольку они тоже Божьи создания. Но Итро пошел еще дальше — он не только не обрадовался гибели египтян, но и опечалился. Отчего он почувствовал такую скорбь? Анаф Йосеф объясняет, что скорбь Итро была связана не только с падением Египта, но и с его переходом в иудаизм.

В такое время, когда миром управляют другие народы, а еврейский народ подвергается преследованию или унижениям и нееврей, несмотря ни на что, принимает иудаизм. Это является выдающимся событием, заслуживающим особого признания, поскольку прозелит, оставляя позади всю свою прошлую жизнь, так что часто даже его семья и друзья отворачиваются от него, вынужден практически все начинать сначала. Но после исхода из Египта, в то время когда Итро перешел в иудаизм, евреи были победителями. Каждый своими глазами мог видеть, как возвеличился еврейский народ. В тот самый момент, когда Моше рассказал своему тестю Итро о чуде разверзшегося моря и о победе над Амалеком, Итро почувствовал, что его переход в еврейство при таких обстоятельствах не заслуживает большого признания, что и стало причиной его скорби. Урок, который мы можем извлечь отсюда, заключается в том, что мы должны понять, насколько осторожно следует относиться к оценке действий другого человека. Следует по достоинству воздавать должное человеку, пусть даже за самый малый шаг в правильном направлении. Это правило, без сомнения, относится и к оценке наших собственных действий!

„Майса“ недели

„Так говори дому Якова и скажи сыновьям Израиля“.

Почему, спрашивает Мидраш, Ашем не говорит, возвещая о Торе, более конкретно: „Говори народу Израиля“, а делает различие между „домом Якова“ и „сыновьями Израиля“? Под „домом Якова“, как принято объяснять, подразумеваются женщины. Женщине присваивается почетное название „дом“, поскольку она превалирует в доме. Не случайно так красиво говорит аморай Раби Йоси, что он, обращаясь к своей жене, именовал ее ласково «мой дом». Не только оттого, что жена готовит пищу для всей семьи, а оттого, что она определяет атмосферу в доме и управляет ей.

„Скажи сынам Израиля“, следовательно, адресовано в первую очередь мужчинам. Но почему же Ашем сначала обращается к женщинам? Рабби Тахлива из Кисрина дает вот какое объяснение: Ашем говорит Моше: когда я создал мир, то существовал один лишь Адам, которому я велел не есть от древа жизни. Лишь потом я создал женщину, и Адам научил ее этой заповеди. Поскольку Хава услышала эту заповедь не напрямую от меня, она не испытала по-настоящему глубокое чувство богобоязненности. Она дала обмануть себя змею, попробовала запрещенный плод, и Адам также последовал за своей женой.

И вот здесь, на Синае, Ашем говорит Моше: обратись сначала к женщинам, к дому Якова, и спроси их, готовы ли они соблюдать и сохранять Тору. Со времен Адама я знаю, что мужчинам свойственно слушаться своих жен. Удостоверься сперва, что они примут Тору и будут ее придерживаться, а потом уже обратись к мужчинам.

Мидраш Шмот Раба 28:2

Краткое содержание главы

- Итро, тесть Моше приходит к народу Израиля и встречает сердечный прием
- Когда он видит, что Моше взял на себя слишком много работы, он советует ему рациональнее разделить обязанности в суде. Создаются различные подразделения суда
- Народ Израиля подходит к горе Синай и Моше готовит народ к получению Торы. Он приказывает народу очиститься и не приближаться к горе Синай
- В день передачи Торы Бог открывается во всем своем величии, в огне он спускается на гору Синай и передает Тору. Сначала он дает десять заповедей, а затем обучает Моше всей Торе

Концепция недели

Эту недельную главу можно было бы разделить на две части: прибытие Итро, тестя Моше, и дарование Торы. Наши мудрецы придерживаются различных мнений относительно того, пришел действительно ли Итро до дарования Торы или уже после него. Но Тора описывает сначала приход Итро, а потом события на горе Синай. Отчего история про Итро послужила в Торе предисловием?

Итро приходит в пустыню к евреям и видит, каак им приходится долго ждать, чтобы задать Моше свои вопросы для того чтобы разрешить свои споры. Ему в этом видится ошибочное поведение Моше. Уважение к человеку подсказывает, что нельзя заставлять его долго ждать. Итро советует своему зятю создать такую судебную систему, где каждый сможет разрешить свои проблемы в различных инстанциях. Непосредственно к Моше следует обращаться лишь с самыми трудными вопросами. Не странно ли, что Итро, придя в гости, и только что обращенным в еврейство сразу же высказывает критические замечания? Когда Итро узнал про исход из Египта, он сказал: „Ныне познал я, что велик Господь превыше всех остальных“ (18:11). Раши объясняет, что только Итро мог сказать такое, поскольку он всю свою жизнь изучал других богов и поклонялся им. И лишь потом он осознал, что находится не на верном пути. Таким образом он хотел дойти до истины. Итро был критически настроенный человек, который не стеснялся высказывать свое мнение против религии, которую считал неправильной. Человек, который всю свою жизнь путем критики добивался правды, имеет право критиковать других.

Это очень важный этап подготовки к принятию Торы. Каждый человек должен иметь достаточный запас самокритики, чтобы постоянно перепроверять правильность своего жизненного пути. Этому мы учимся у Итро.